

Orchesterdrumming

Der Einsatz von Schlagzeug in einem (Akkordeon)-Orchester

Eine Ausarbeitung von Mario Domes im Rahmen der Jahres - Tagung der
Musikschule Fröhlich Seminar S1100 am 04.03.2006 in Leipzig

Themenüberblick

- Wie finde ich den richtigen Drummer für mein Orchester? S. 2
- Wie fügt sich der Drummer richtig in mein Orchester ein? S. 2
- Welcher Groove zu welchem Song? S. 3
- Dynamisches Spiel des Schlagzeugs S. 4
- Begriffsverzeichnis S. 5

Wie finde ich den richtigen Drummer für mein Orchester?

Bei der Suche nach einem geeigneten Schlagzeuger für ein Orchester wird man immer wieder feststellen, dass es gar nicht so einfach ist den wirklich richtigen dafür zu finden. Dabei ist die Auswahl dennoch oft sehr gering, da man oft nicht weiß wer denn ein Schlaginstrument überhaupt bedienen kann. Es gibt verschiedene Möglichkeiten von Suchmechanismen, wie man Leute dafür engagieren kann. Sei es durch Annoncen in den lokalen Zeitungen, Inserate selbst in der Zeitung. Neue Medien wie das Internet helfen einem oftmals weiter. Dabei ist dennoch eines zu beachten, dass gerade diese Anzeigen im Internet weitläufig gestreut sind, d.h. die Chance dass gerade ein Drummer in meinem nahen Umkreis ein Engagement sucht ist leider oft sehr gering. Allerdings gibt es oft Adressen von Musikern, welche in lokal ansässigen Anzeigeplattformen sich anbieten. Auf diese Möglichkeiten ist oft Verlass, Voraussetzung ist allerdings das Existieren und die Aktualität solcher Anzeigen.

Des Weiteren ergibt sich oft durch Fragen an Bekannte oder Kollegen die Möglichkeit neue Leute kennen zu lernen. Dies ist eigentlich der am Häufigsten eingeschlagene Weg, welcher auch meistens zu einem positiven Ergebnis führt.

Hat man nun die Möglichkeit evtl. mehrere Bewerber ausfindig gemacht zu haben, kann man diese durch Auditions testen, ob der Bewerber wirklich zu meinem Orchester passt und sich richtig in das Orchester einfügt. Leider hat man nicht oft das Glück das man mehrere Bewerber hat und diese gegeneinander austesten kann, um den richtigen zu finden. Man ist meistens froh überhaupt jemanden gefunden zu haben.

Durch den Einsatz von einem Schlagzeug in einem Orchester ergeben sich viele neue Möglichkeiten und Variationen meinem Orchestersound eine neue Perspektive zu geben. Das klassische Bild eines Akkordeonorchesters, in diesem Beispiel, wird völlig neu gestaltet. Die "Quetschkommode" erhält einen New Style! Man kann sagen dass man damit einen modernen Orchestersound erreicht, womit man sehr starke Charakter-Eigenschaften festlegt.

Wie fügt sich der Drummer richtig in mein Orchester ein?

Nachdem nun die richtige Person für das Schlagzeug in meinem Orchester gefunden wurde, muss man sehen wie fügt er sich ein. Viele Schlagzeuger kommen aus Bands oder Projekten, wo sie oft ihrer eigenen bevorzugten Musikstilrichtung nachgehen. Sei es z.B. aus der Rock, Pop- oder Jazzmusik. Dadurch ist oftmals der Musiker geprägt und hat es schwierig nun Orchesterarbeit zu leisten und sich diesem unterzuordnen. Des Weiteren ist nicht jeder Schlagzeuger im klassischen Sinne ausgebildet oder hatte Unterricht, wo er das Lesen von Noten erlernt hat. Viele haben es sich durch Eigeninitiative angeeignet, durch Abschauen von anderen und können aus diesen Gründen oft nicht gleich die musikalischen Dinge umsetzen, welche in der Orchesterarbeit anstehen. Hat man allerdings einen offenen und lernfähigen Drummer in seinem Orchester integriert, ist es oft gut mit anzusehen wie er sich weiterentwickelt und immer mehr den Anforderungen gerecht wird. Man sollte ihm aber auch einräumen, seine Ideen mit einzubringen, das fördert in jedem Falle den Status des Drummers innerhalb des Orchesters und spornt ihn an. Er muss das Gefühl bekommen, dass er gebraucht wird.

Leider ist es zu Anfangs schwer die Integration des Schlagzeugers voran zu treiben. Viele der Drummer haben sich vorher wenig mit Dynamik oder Tempo befasst.

Sie gehen oft nach dem so genannten "Draufhaumodell" vor, wobei man eher dadurch das Orchester kaputt macht, als wie dem Nutzen vom Schlagzeug für das Orchester beiträgt. Man muss in diesem Falle zusammen mit dem Schlagzeuger diese Sachen besprechen und auf die besonderen Stellen innerhalb des jeweiligen Musikstückes eingehen. Sollte er Noten lesen können, erklären sie es ihm anhand der jeweiligen Notation. Sollte der Schlagzeuger keine Noten lesen können, sensibilisieren sie ihn dazu sich Notizen zu machen. Es ist völlig egal in welcher Art und Weise sich diejenige Person die Notizen macht. Hauptsache ist, er weiß in Zukunft wie er an bestimmten Stellen des Musikstückes vorzugehen hat. Was auch sehr hilfreich sein kann, nicht nur für den Schlagzeuger, sondern auch für das gesamte Orchester, ist während den Proben ein Mitschnitt auf Tonband, Mp3 o. Ä. zu machen. Dadurch ist eine Analyse des Gesamtbildes des Orchesters möglich, wo man auf Fehler und das Zusammenspiel eingehen kann. Es ist ein völlig anderes Bild, wenn der Musiker sich selbst einmal hört, ohne sich dabei selbst auf das Spiel zu konzentrieren. Es können dadurch sehr viele Ungereimtheiten innerhalb des Songs leicht ausgemerzt werden. Des Weiteren ist es ein gutes Hilfsmittel für den Musiker, um zuhause beim Üben speziell auf die schwierigen Stellen einzugehen.

Welcher Groove zu welchem Song?

Mit der Frage des Schlagzeugers "Was soll ich denn zu dem Song spielen?" werden sie garantiert konfrontiert werden. In diesem Falle sollten Sie ihm eine Hilfestellung geben können. Dadurch kann man dem Schlagzeuger neue Anstöße geben, woraus sich später ein Konzept für den jeweiligen Song entwickelt.

Machen Sie im Voraus für sich, und mit dem Schlagzeuger eine Songanalyse. Dadurch kann man einige grundlegende Dinge festmachen, sofern dies der Schlagzeuger nicht auch schon gemacht hat:

Was ist es für ein Musikstück? (Langsam/Schnell)

Welchen Style/Groove (Rhythmus) hat der Song?

Welches Tempo hat der Song?

Gibt es wichtige Stellen innerhalb des Songs? (Breaks, Fill In 's, Stellen ohne Drums)

Welche Stellen sind besonders zu betonen und zu beachten?

Bei der daraus folgenden Auswahl des passenden Grooves ist oftmals auch die Basslinie ein hilfreiches Mittel. Aus dieser Linie ist meistens der Groove der Bass Drum (Große Trommel) abzuleiten.

Bei von vornherein festgelegten Styles wie z. B. einem 3/4 Takt, ist es klar hierbei nicht unbedingt einen 4/4 Takt einzusetzen oder einen Beat in einem Achtel Modus einzusetzen.

Anhand eines Beispiels möchte ich im Folgenden eine Grooveanalyse durchführen. Als Musikstück für das Beispiel steht von W.A. Mozart "Eine kleine Nachtmusik" in einer etwas aufgepeppten Version.

Als Hilfestellung für den auszuwählenden Grundrhythmus steht die Basslinie zur Verfügung. Aus ihr geht ganz klar hervor wie stilistisch der Song aufgebaut ist. Zum anderen wird dadurch ein wichtiger Punkt für das richtige Zusammenspiel zwischen Schlagzeug, Bass und dem Orchester festgemacht. Dieses gibt ein rundes Groovebild ab. Hierbei zeigt sich auch die Wichtigkeit der Rhythmussektion von Schlagzeug und Bass, welche eine wichtige Basis in dem Gesamtbild des Orchesters abgeben.

In folgendem Beispiel sieht man einen Auszug der Basslinie aus Teil A, wobei der grundlegende Rhythmus ganz klar aus dieser Linie heraus vorgeht.



(Abb. 1)

Schon hier ist zu erkennen (Abb. 1), dass es sich um einen 4/4 Takt im Achtel Grundrhythmus handelt, wobei die Achtel im Takt auf die Zählzeit (2+) & (3) fällt.

Aus diesen Erkenntnissen folgt die Übernahme der Schlagzeuglinie, wie in Abbildung 2 dargestellt.



(Abb. 2)

Hier erkennen wir den Grundrhythmus eines Achtel Beats, geschlagen in Achteln auf der HiHat. Diesen Rhythmus man nun als Basis für den kompletten Song einsetzen. Dadurch ergibt sich ein schönes Zusammenspiel mit Bass und Schlagzeug. Hierbei sind erst einmal Breaks und Fill In's nicht zu beachten. Wichtig ist die Erkenntnis der Rhythmusseigenschaft.

Ist der Songaufbau soweit klar, kann man die weiteren Groovemöglichkeiten ausweiten. Breaks und Fill In's sind einzufügen, dennoch wird man immer wieder zur Basis des Grundrhythmus zurückkehren. Um das Bild des Songs nun weiter auszubauen und zu verbessern, spielen weitere wichtige Songeigenschaften wie Dynamik, Betonungen, Tempo eine wichtige Rolle, welche im nächsten Absatz näher betrachtet werden.

Dynamisches Spiel des Schlagzeugs

Dass man ein Musikstück nicht nur in einem durchgehenden Modus spielen kann, sollte man bei dem Einstudieren des Musikstückes beachten. Der Song lebt davon mit verschiedensten Ausschmückungen wie Betonungen oder evtl. Tempowechsel gespielt zu werden. Bei Schlaginstrumenten ist in dieser Hinsicht sehr viel möglich in Form von Betonungen, Fill In's, Breaks und Akzentuierungen. Diese im Song richtig platziert, geben diesem ein völlig lebendiges Bild. Wenn dann noch das Zusammenspiel mit dem Orchester im Timing ist, erfährt der Song seine Charaktereigenschaft. Dynamisches Spiel heißt, Veränderungen mit einbringen.

Man sollte also z. B. in leisen Passagen auch mit dem Schlagzeug sich dem Lautstärkeverhältnis anpassen können, bzw. auch durch Spielen in Variationen z. B. auf der Snare Drum (Kleine Trommel) mit Spiel auf dem Rim Shot oder der Einsatz eines Tambourines. Es gibt in dieser Hinsicht sehr viele Möglichkeiten. Dabei ist der Ideenreichtum jedes Schlagzeugers gefragt. Er sollte diese Freiheiten ausnutzen.

Viele Musikstücke werden oftmals wiederholt, somit wird ein Thema ständig wiederholt. Das kann dazu führen, dass das eigentlich interessante Musikstück schnell langweilig werden kann. Man sollte also hier darauf achten, dass der Song mit Leben gefüllt wird.

Durch Variationen u. A. auch durch verändern des Grundrhythmus, können diese hörbaren Veränderungen zu einem positiven Ergebnis führen. Des Weiteren kann man am Ende eines Songs noch einen Punkt draufsetzen, indem man noch mehr Dramatik dem Song hinzufügt. Betonungen, wie sehr lautes Spielen oder der Einsatz von Fill In's geben dem Song den letzten Kick. Hierbei sind der Vielfalt von Variationen keine Grenzen gesetzt, dennoch muss es zum Spiel des Orchesters passen und sich diesem zuordnen.

Begriffsverzeichnis:

Auditions: Englischer Begriff für das Vorspielen (Vorspieltermin) vor einem Gremium, zur Besetzung eines Instruments oder Rolle.

Drummer: Englischer Begriff für Schlagzeuger.

MP3: Konvertiertes Audiodateiformat.

Groove: Umschreibt den Begriff Rhythmus.

Style: Englischer Begriff für Stilistik. Wichtige Eigenschaft eines Songs.

Break: Englische Übersetzung für Pause.

Fill In: Beschreibt ein Einfügen von einem Solo in den Hauptrhythmus.

Bass Drum: Ist der englische Begriff beim Schlagzeug für die Große Trommel, welche mit dem Fuß über eine Fußmaschine getreten wird.

Snare Drum: Englischer Begriff für die Kleine Trommel. Diese ist einer der Hauptbestandteile, mit der Bass Drum zusammen, eines Schlagzeugsets.

Rim Shot: Beschreibt das Spiel mit dem Schlagzeugstock auf dem Rand (Rim) der Snare Drum. Dabei wird nicht das Fell angeschlagen, sondern der Stock wird im Aufliegen auf dem Fell auf den Rand geschlagen (Shot).

HiHat: Englische Umschreibung eines weiteren Grundbestandteiles des Schlagzeugsets. Zwei aufeinander liegende Becken werden an einem Gestänge mit dem Fuß über einen Federmechanismus an einander gehalten. Je nachdem wie fest die Becken aneinander gehalten werden, ergeben sich verschiedene Soundmöglichkeiten.

Tambourine: Schellenring

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.groovewerkstatt.com.